

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 8

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

«**Ich** habe eine gewinnträchtige Erfindung gemacht: ein Hundefutter, das wie Briefträger-Wade schmeckt.»

«**Geschter** simmer im Theater gsii. Es langwilligs Schtuck. Im erschten Akt hät sie *ihn* nid wele. Im zweiten Akt hät er *sie* nid wele. Im dritten Akt hettid dänn beidi denand wele, aber doo hät s Publikum nümewe.»

Im Tram: «Wär truckt dänn do hine eso ver-ruckt?»

Stimme von hinten: «Was bringt's Ine, wän ich Ine min Name säge?»

«**Ich** lese da: Erstaunliche Zunahme der Zwillingsgelburten.»

«Wundert mich nicht. Angesichts der heutigen Zustände auf Erden braucht es immer mehr Mut, allein auf die Welt zu kommen.»

Der Bankräuber bietet dem entführten Bankier Schoggi an und fragt: «Händ Sie Angscht?»

Der Bankier: «Ja, vor Karies.»

«**Mit** Aussicht auf schönen grossen Park» steht in der Annonce, in der Sie diese Wohnung zur Vermietung ausgeschrieben haben. Dabei ist hier weit und breit kein Park zu sehen.»

«Noch nicht, aber es besteht Aussicht darauf, dass aufs Jahr 1997 einer angelegt wird.»

«**Kennst** du die Geschichte vom verhassten Diktator, der, einen Strick in der Hand, über ein Feld stapft und dem Waldrand zustrebt?»

«Kenn' ich nicht.»

«Ich kenne sie auch nicht. Aber gib zu: Sie fängt gut an!»

Zwei Freunde haben eine ganze Fasnachtsfreinacht durchgefuezt und am Morgen zünftige Brummschädel. Da sagt der eine: «Du, ich pschtele zum Zmorge en grosse Orangeschaft plus es Alka Seltzer, und dir möcht ich empefele: Mach's au esoo!»

«Bin ich dänn blöd?» protestiert dann der andere. «Wänn ich vo däm Züüg en klare Chopf überchume, han ich mis Gält die ganz Nacht für d Chatz use-gschmisse.»

Der Schlusspunkt

Jungeselle: Männliches Wesen, das den Barmaids aus seinem Leben erzählt.

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH

Lehrer: «Ich erkläre es nochmals: Ein Anonymer ist ein Mensch, der unerkannt bleiben will. He, wer lacht dort hinten so blöd?»
Stimme von den hinteren Schulbänken: «Ein Anonymer.»

«**Mein** Arzt erzählt immer Witze.»

«Keine schlechte Idee. Es heisst doch immer, Lachen sei die beste Medizin.»

«Ausgeschlossen, dann würden sie doch auf der Rechnung verbucht.»

Mann im Blumenladen: «Bitte, schicked Sie es schöons Arrangement Vergissmeinnicht as ... äh ... as Fräulein ... ähhhh ... Schtäärnechogenabenand, wie heisst sie jetzt au wider?»

